

Lukas Maisel, Autor

Lukas Maisel absolvierte zunächst die Lehre zum Drucker. Nachdem er, wie er selbst angibt, «jahrelang an der Maschine gestanden hatte», wollte er lieber Bücher schreiben, als sie zu drucken. Er besuchte das Schweizerische Literaturinstitut in Biel, schloss 2013 das Studium in Literarischem Schreiben ab und verfasst seither Prosa, Hörspiele und Theatertexte.

Die schriftstellerische Arbeit von Lukas Maisel überzeugt durch Erfindungsgabe und Beharrlichkeit. Er lässt sich in seinem Schaffen von Worten und Orten inspirieren. So kommt es vor, dass er eine Erzählung über Sumatra beginnt, weil ihm zunächst schlicht das Wort gefällt, und dass er sich erst in einem zweiten Schritt nach Sumatra begibt, um den Text vor Ort weiterzuentwickeln. Aus dieser Recherche wächst eine Romanidee, folgt eine Reise mit Schiffen durch den indonesischen Archipel und entsteht ein Text, der eine fantastische Suche, eine archaische Reise verspricht, die noch nicht zu ihrem Ziel gefunden hat.

Mehr zu Lukas Maisel:
www.lukasmaisel.com

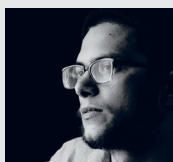
Als wir am Nachmittag in Richtung des Dorfes gingen, folgte uns der Tross. Wir merkten dies erst nach einigen Stunden, sie folgten uns in grossem Abstand. Als wir es merkten, beschleunigten wir unsere Schritte, allein es half nichts: sie liessen sich nicht abhängen. So schlepten wir sie bis ins Dorf. Die Dorfbewohner waren darüber wohl sehr erschrocken und bestürzt, trugen dies aber, gemäss ihrer Sitte und Art, nicht nach aussen.

Die anfängliche Zurückhaltung dieser Affen wich einer gewissen Aufdringlichkeit, die bedrohlich wirkte. Sie begannen, stumm mit den Händen um Essen zu betteln. Wir gaben ihnen welches, was sich im Nachhinein als grosser Fehler erwies. Denn nun kamen sie an unsere Tür und klopfen, scharrten, kratzten. Mit einer primitiven Schlingfalle fingen wir einen und ersäuften ihn im Brunnen, damit es den andern eine Warnung wäre. Doch sie kamen weiterhin an unsere Tür und klopfen, scharrten, kratzten. Wir gaben ihnen dann wieder etwas ab von unserer Nahrung und unserem Wasser, sie nahmen es und kamen nicht mehr zur Tür. Wir haben damit aufgehört, weil unsere Nahrungsvorräte zur Neige gingen. Wir warfen Steine nach ihnen oder schlugen sie mit dem Stock, sie schauten uns dann traurig aus ihren kahlen Augen an.

Gestern haben wir wieder einen gefangen. Jetzt überlegen wir, was mit ihm zu tun ist. P. war dagegen, ihn wieder im Brunnen zu ersäuften: das verderbe nur das Wasser. Gleich, wofür wir uns entscheiden, ich will nicht derjenige sein, der vollstrecken muss; wenn wir sie mit dem Stock schlugen, gaben sie beinahe menschliche Laute von sich.

Auszug aus «Atlas der geträumten Inseln.»

Lukas Maisel



geboren am 23. Oktober 1987
in Zürich
Heimatort: Beinwil/AG
heute wohnhaft in Olten